Mobile Akademie Berlin Lizenz© Nr. 4
SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN

MAPPING THE GAP

LEBEN IN ZWISCHENRÄUMEN, DURCHGANGSLAGERN UND WARTEZIMMERN

GAPPING THE MAP

Unsere mitteleuropäische Wirklichkeit ist durchzogen von Zwischenräumen, Durchgangslagern und Wartezimmern. Mehr Menschen als jemals zuvor sind unterwegs, warten zwischen Orten oder leben an provisorischen Plätzen, an denen der Ausnahmezustand zur Regel geworden ist. Laut den Vereinten Nationen besteht ein Flüchtlingslager im Durchschnitt für 20 Jahre und ein Flüchtling verbringt etwa 12 Jahre dort. Der Braunschweiger SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN untersucht die konkreten und symbolischen Zwischenräume in der gegenwärtigen Gesellschaft und die Figuren, die sie bevölkern: die Flüchtenden, die in Camps auf die Zuerkennung eines Status warten, festgesetzt, am Ende einer Reise und trotzdem nicht angekommen. Schleuser und Schmuggler aber auch Touristen und Geschäftsleute, Grenzgänger und Nomaden (digitale und hedonistische), Blogger, Hacker und Vielflieger. Denn es gibt nicht nur jene, die unterwegs sein müssen, sondern auch jene, die unterwegs sein können oder wollen. Sie lösen eine andere politische Debatte aus: Der neuen Bewegungsfreiheit und Träumen von transnationaler Identität in einer Welt ohne Grenzen steht die Angst vor Identitätsverlust und dem Verlust der Heimat gegenüber.

Jeder **SCHWARZMARKT FÜR NÜTZLICHES WISSEN UND NICHT-WISSEN** präsentiert ein spezifisches Thema mit lokalen Expert*innen aus unterschiedlichsten Disziplinen. Die Installation imitiert Orte der Wissensvermittlung, wie das Archiv oder Wikipedia, und kombiniert diese mit Kommunikationssituationen wie sie vom Markt, der Börse oder vom Beratungsgespräch bekannt sind. Im Schwarzmarkt wird Wissen im Dialog und als Erzählung angeboten und verhandelt. In Braunschweig bieten 60 Expert*innen in einer mechanisierten Arena, getaktet im Rhythmus administrierter Zeit, im Rausch der Simultanität und Kollektivität, ihr spezifisches Wissen an. Das Publikum kann die Expert*innen für 30-minütige Einzelsitzungen buchen oder sich über das **SCHWARZMARKTRADIO** den Gesprächen zuschalten. Die Gespräche werden aufgezeichnet und können unter www.audio-archive.com abgerufen werden. Nach insgesamt 19 Stationen u. a. in Riga, Paris, Warschau, Berlin und Tel Aviv kommt das Projekt der Mobilen Akademie Berlin erstmals nach Braunschweig. Die Stiftung Niedersachsen überträgt das international erprobte Konzept und vergibt seit diesem Jahr Schwarzmarktlizenzen an interessierte Institutionen und Initiativen aus ganz Niedersachsen. Das Staatstheater Braunschweig ist der erste Lizenznehmer.

CHECK-IN

Ab 18 Uhr können Sie die Expert*innen für die erste Runde buchen. Sie haben dann zu jeder halben Stunde fortlaufend die Möglichkeit sich zur jeweils neuen Runde einzubuchen.

BUCHUNG

Buchen Sie eine*n Expert*in für ½ Stunde zu einem privaten Dialog für 1 €. Sie können aus insgesamt 162 Expert*innenangeboten an diesem Abend wählen.

Please ask the hostess for expert talks in English.

RADIO

Sie können ausgewählte Dialoge zwischen Expert*innen und Klient*innen über Kopfhörer im SCHWARMARKTZRADIO verfolgen. Auf 6 Kanälen!

PARTY

Ab 23 Uhr.
Nach dem reden muss man tanzen.

EINE PRODUKTION DES STAATSTHEATERS BRAUNSCHWEIG IN KOOPERATION MIT DER STIFTUNG NIEDERSACHSEN.

Staatstheater Braunschweig · Stiftung Niedersachsen · Deutschlandfunk Kultur

SCHLAGWORTKATALOG

A

ABWESENHEIT

What looks good today may not look good tomorrow

Was im Museum zu sehen ist, steht immer auch im Verhältnis zu den Werken, die nicht zu sehen sind und die darauf warten, endlich oder endlich wieder gezeigt zu werden. Manche Arbeiten, die lange im Verborgenen liegen, werden mit einem Mal relevant. Andere werden niemals ausgestellt. Nach welchen Kriterien präsentieren Museen ihre Kunst? Und was schlummert ungesehen in den Kellerräumen der stetig wachsenden Sammlungen?
DR. HOLGER BROEKER widmet sich seit vielen Jahren dem Thema Museumssammlungen mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Kunst. Seit 1994 leitet er die Sammlung des Kunstmuseums Wolfsburg, an deren Aufbau er maßgeblich mitgewirkt hat, und beschäftigt sich dort mit Fragen der Erweiterung, Konservierung und Vermittlung.

An- und Abwesenheiten in Räumen literarischen Schreibens

Beim Schreiben bewegt man sich in imaginären Räumen. Zugleich ist das Schreiben an einen konkreten Ort gebunden, an dem die Textproduktion stattfindet. Der Schreibprozess ist damit immer eingelassen in ein Spiel von Anwesenheit und Abwesenheit. Welchen Einfluss hat der physische Raum auf den Schreibraum? Welche Distanzen sind zwischen dem/der Schreiber*in eines Briefes und seinem/seiner Empfänger*in zu überwinden? Und welche Rolle spielen dabei Zuschreibungen und Inszenierungen?
MARIA FROMMHOLD ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der TU Braunschweig. Sie promoviert über das Verhältnis von Zeichnung und Schrift in den Briefen von Clemens Brentano.

ANTHROPOZÄN

Überleben in der Nische

Die Globalisierung verbindet und verändert nicht nur das Leben der Menschen. Im Tierreich führt sie vermehrt zu Artenverbindungen, die so im ursprünglichen Evolutionsplan nicht vorgesehen waren. Diese Hybride erobern neue Lebensräume, die für ihre Ursprungsarten eigentlich nicht besetzbar sind – sie leben in Nischen.
PROF. DR. ULRICH JOGER, Biologe und habilitierter Zoologe, ist seit 2003 Direktor des Staatlichen Naturwissenschaftlichen Museums in Braunschweig.

ARBEIT

Migration ohne Ende (auch in EN, FR, TR)

Als Tochter eines Gastarbeiters erzählt Çiçek Bacik, wie sie Berlin in den ersten Jahren mit Kinderaugen wahrgenommen hat, und wie Deutschland im Laufe der Jahre zu ihrer Heimat wurde. Sie spricht über Fragen der Identität und über die gegenwärtigen Migrationsdiskurse.
DR. ÇIÇEK BACIK ist Co-Initiatorin und Sprecherin des Literaturkollektivs *Daughters and Sons of Gastarbeiters*. Sie arbeitete in der Migrationsforschung und beschäftigte sich insbesondere mit der Geschichte der Gastarbeiterbewegung. Heute ist sie Programmleiterin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung in Berlin.

Mut zur Lücke

Arbeit gibt dem Leben einen Sinn, wer Arbeit hat, gehört dazu. Das Ideal durchgängiger Berufstätigkeit und eines lückenlosen Lebenslaufes steht allerdings im Widerspruch zur Realität permanenter Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt. Das Entstehen einer Lücke wird von den Betroffenen oft als ein Scheitern empfunden.
DOROTHEA BEHRENS arbeitet seit 1980 bei der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar und kennt die Lücken in den Lebensläufen. Die Unterbrechung einer Arbeitsbiographie beinhaltet für die Jobberaterin immer auch das Potenzial einer gemeinsamen Gestaltung des Arbeitslebens mit den Kund*innen.

Nur geduldet, nicht angekommen

Duldung bedeutet die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung aus tatsächlichen oder rechtlichen Gründen. Es kann manchmal Jahre dauern, bis eine Aufenthaltserlaubnis erteilt wird. In diesem zeitlich undefinierbaren Zwischenraum versuchen Menschen das Unmögliche: einen Arbeitsplatz zu finden und ein geregeltes Leben führen zu können.
IWONA GLAJC arbeitet für die Bildungsvereinigung ARBEIT und LEBEN Nds. Ost, im Projekt AZF 3. In der Großregion Niedersachsen Ost kümmert sie sich um den Ausbildungs- und Arbeitszugang geflüchteter Menschen, die sich in laufenden Asylverfahren befinden.

Drifter im Sozialstaat – Literarische Wartefiguren bei Robert Walser

Sämtliche Figuren in Robert Walsers Romanen sind *Drifter* – Menschen, die keine Arbeit wollen oder haben, und wenn nur über einen sehr kurzen Zeitraum, und die damit zufrieden sind. An der historischen Schwelle von Disziplinar- zu Kontrollgesellschaft werden solche Abweichler nicht mehr eingesperrt, sondern als Vermittlungsfälle registriert, kompensiert und mobilisiert.
DR. SIMON ROLOFF ist Juniorprofessor für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Er interessiert sich für Poetik, für das Verhältnis von Literatur und Wissen, für Formen der Recherche und die Theorie und Geschichte der Kulturtechniken, für Notieren, Streichen, Kopieren, Entwerfen und sich Verzetteln.

AKTIVISMUS

Wie ich in der Ferne anfing, Politik für die Heimat zu machen

Wie ist es möglich, an einer Gesellschaft teilzunehmen, die ganz wo anders stattfindet? In Deutschland existiert eine syrische Oppositionsbewegung, die sich aus dem Exil und über die räumliche Distanz hinweg gegen das System und für Bürgerrechte in Syrien engagiert.
DR. SADIQU AL-MOUSLLIE ist deutscher Zahnarzt syrischer Abstammung, ehrenamtlicher Imam und lebt seit fast 30 Jahren in Deutschland. Hier studierte er, gründete seine Familie und schätzt die Grundgesetze ebenso wie die Freiheit. Er engagiert sich im Zentralrat der Muslime und versucht politische, spirituelle und ganz praktische Handlungsräume zu schaffen. Insbesondere die Bürgerrechte in Syrien sind für ihn eine Herzensangelegenheit.

Friedhof der Strahlen

Irgendwo im Nirgendwo muss es doch möglich sein, das Zeug unauffällig wieder loszuwerden. Seit Jahren laviert Deutschland in Form provisorischer Zwischenlager- und aufgeschobener Endlagerpläne um den strahlenden Müll herum, den das Land zwar nach wie vor produziert, aber nicht wahrhaben will. Schacht Konrad ist das erste deutsche Endlager, das gerichtsfest genehmigt ist. „Wir haben etwas zu entsorgen, aber nichts zu verbergen", stand an der Fassade des Infohauses in Salzgitter. Stimmt das wirklich?
SILKE WESTPHAL ist im Vorstand der 1987 gegründeten Arbeitsgemeinschaft *Schacht Konrad e.V.* Der Verein setzt sich kritisch mit der Lagerung von Atommüll in den Schächten Bartensleben und ASSE II und dem geplanten Endlager Schacht Konrad auseinander. Für die meisten Mitglieder ist dies nicht zu trennen von einer grundsätzlichen Kritik an der Nutzung der Atomtechnik.

B

BILD

Der digitale Ausstellungsraum

Die Digitalisierung von Kunstwerken stellt Kulturinstitutionen wie Rezipient*innen von Kunst vor große ästhetische und wirtschaftliche Herausforderungen. Wie verändern sich Bilder, wenn online anstatt eines Bildes das Bild eines Bildes steht? In welchen Räumen werden wir in Zukunft Kunst betrachten und welche Räume der Kunst werden verschwinden?
DR. HOLGER BROEKER widmet sich seit vielen Jahren dem Thema Museumssammlungen mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer Kunst. Seit 1994 leitet er die Sammlung des Kunstmuseums Wolfsburg, an deren Aufbau er maßgeblich mitgewirkt hat, und beschäftigt sich dort mit Fragen der Erweiterung, Konservierung und Vermittlung.

Vom Schiff zum Boot. Migrierende Gesellschaftsbilder

Schiffe waren zu Zeiten der Segelschifffahrt als Modell und Metapher für den Staat omnipräsent. Doch mit den Transatlantikdampfern erlitt die Staatsmetapher vor gut 100 Jahren Schiffbruch. Aus der aktuellen Bilderproduktion ist das ‚Staatsschiff' endgültig verschwunden. Dafür erscheinen vermehrt mehr oder minder seetüchtige Kähne, Fähren und Schlauchboote in den Bildern der Kunst und der Medien. Was sagen diese brüchigen Boote über unsere gegenwärtige Gesellschaftskonstitution aus?
SARAH SANDER ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin an der Kunstuniversität Linz. Sie schreibt derzeit eine Dissertation über *Prekäre Passagen. Medien und Praktiken der Migration*, die zu einer Archäologie der Globalisierung beitragen will.

D

DIGITALE NETZE

Der digitale Untergrund

Das Darknet ist ein real existierender und doch unsichtbarer Ort. Eine Parallelwelt, in der anonym und unzensiert kommuniziert werden kann und in der alles gehandelt wird, was nicht der Norm entspricht. Wie ist dieses Netz aufgebaut? Wer handelt dort mit wem und worum geht es dabei wirklich?
CONSTANZE KURZ ist promovierte Informatikerin, Autorin, Aktivistin und ehrenamtliche Sprecherin des *Chaos Computer Clubs*. Sie forschte an der Humboldt-Universität zu Berlin am Lehrstuhl für Informatik in Bildung und Gesellschaft und war Sachverständige der Enquête-Kommission Internet und digitale Gesellschaft des Bundestags.

Globale Navigationssatellitensysteme

Europa, Russland, China und die Vereinigten Staaten betreiben eigene Satellitensysteme zur weltweiten Navigation. Die Navigationssatelliten senden permanent ihre aktuelle Position und einen Zeitstempel. Dafür hat jeder Satellit mehrere hochgenaue Atomuhren an Bord – auch in Braunschweig befindet sich eine solche Atomuhr.
DIPL. ING. MICHAEL KAZDA studierte Elektrotechnik und entwickelte nach seinem Studium zunächst Gas- und Atemalkoholmessgeräte. Heute arbeitet er an der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt in Braunschweig im Bereich Atomuhren und sorgt dafür, dass das elektronische Herz der atomaren Zeiterzeuger ruhig und gleichmäßig schlägt.

Landkarten des Wissens

Einige sagen, Wikipedia habe den Brockhaus kaputt gemacht und einen überschaubaren und linear organisierten Wissenskanon durch eine nicht zu bewältigende Flut von Informationen ersetzt. Andere wiederum erkennen in der Möglichkeit, Informationen für alle verfügbar zu machen, individuell und überraschend zu vernetzen, zukunftsweisendes Potenzial. So oder so, die Landkarte unseres (kollektiven) Wissens hat sich durch Wikipedia dramatisch verändert.
JÖRG PORSIEL ist als Diplom-Übersetzer im Bereich Fremdsprachige Fachkommunikation und maschinelle Übersetzung tätig und engagiert sich seit 13 Jahren in und für Wikipedia.

DROGEN

Trip ins Trauma, Trip ins Glück

Im Kontrast zu Migrationsbewegungen, die durch Armut, Krieg und Gefahr erzwungen sind, ist der Drogentrip ein gewollter und zeitlich begrenzter Ausflug ins Wunderland des eigenen Ichs. Zwei Reisen in unbekannte Grenzerfahrungsräume, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Und dennoch erzählen beide von Trauma und Glück, Erstarkung oder Selbsterkenntnis, Souveränität und Kontrollverlust, von Luxus, Zusammenbruch, Krise und Kolonisierung, von Ausnahme und Regel.
DR. JEANNIE MOSER ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und beschäftigt sich u. a. mit der folgenschweren LSD-Forschung der 1950er bis 1970er Jahre in Psychiatrie, Psychotherapie, Neurologie und Counter Culture.

E

ERINNERUNG

Constructing Memories

Das menschliche Gehirn füllt Leerstellen im Gedächtnis mit fiktiven Vorstellungen und nimmt fremde Geschichten als eigene Erlebnisse an. Je öfter sie erzählt werden, desto selbstverständlicher erscheinen sie als Teil unserer eigenen Geschichte. Doch was sich absolut real anfühlt, ist oftmals nicht mehr als reine Fiktion.
Ausgehend von Erkenntnissen der psychologischen Forschung erschafft der Künstler **LARS ECKERT** Erinnerungen, die niemals erlebt wurden. Seine Collagen zeigen Orte, die man wiedererkennt, ohne sie zu kennen. Wichtig sind dafür vor allem die Leerstellen, die Abstände zwischen den Bildern und in den Bildern, die der/die Betrachter*in mit eigenen Vorstellungen füllt.

Warum es richtig ist, sich falsch zu erinnern (auch in EN)

Erinnerungen an vergangene Erlebnisse bestimmen, wer wir heute sind. Doch sie lassen sich nicht einfach wie ein Film abspielen, sondern werden im Moment des Erinnerns re-konstruiert. Das ist ein ebenso effizientes wie anfälliges Verfahren, bei dem uns immer wieder Konstruktionsfehler unterlaufen. Können wir unseren Erinnerungen trauen?
PROF. DR. MARTIN KORTE hat seit 2004 die Professur für zelluläre Neurobiologie an der TU Braunschweig inne und ist dort geschäftsführender Leiter des Zoologischen Instituts. Seine Forschungsschwerpunkte sind zelluläre Grundlagen von Lernen, Gedächtnis und Vergessen sowie die Erforschung der Alzheimer-Krankheit.

HÖREN SIE SCHWARZ-MARKTRADIO!

F

FILM

Über das Leben im Dazwischen und Grenzen am Horizont

Was treibt einen Menschen zur Migration an? Wie sehen Momente des Aufbruchs aus? In ihren Filmen begleitet Melanie Gärtner Menschen, die sich auf den Weg nach Europa gemacht haben. Sie begleitet sie in die spanische Enklave Ceuta, begegnet ihren Familien in den Heimatländern und setzt damit flüchtigen Momenten konkrete und eindringliche Bilder entgegen.
MELANIE GÄRTNER ist Ethnologin und Journalistin. Seit 2009 arbeitet sie als freie Autorin und Filmemacherin. Ihre Filme sind Plädoyers für Menschenrechte, die auf persönlichen Beschreibungen der von ihr porträtierten Menschen basieren.

Koreaner bluten, Deutsche leiden – Verlorene im Niemandsland des Kinos (auch in EN)

Die nationalen Teilungen Deutschlands und Koreas werden in den jeweiligen Kinotraditionen sehr unterschiedlich dargestellt. Während deutsche Filme gerne seelische Verletzungen inszenieren, zerstören koreanische mit Vorliebe die Körper ihrer Protagonist*innen. Dabei spielt das Niemandsland zwischen den Staaten eine besondere Rolle: als utopischer Treffpunkt, Ort des Verschwindens oder innerer Abgrund.
DR. ASTRID MATRON ist Film- und Theaterwissenschaftlerin. Sie hat ihre Dissertation zur Darstellung von Teilung und Wiedervereinigung im deutschen und koreanischen Kino geschrieben und unter anderem festgestellt, dass eine politische Wiedervereinigung auch neue Grenzen und Zwischenräume produziert.

FLUCHT

Wie lässt sich eine bedrohte Existenz beweisen?

Das deutsche Asylrecht verlangt, dass die Antragsteller*innen auf mehreren Ebenen eine Bedrohung ihrer Existenz nachweisen. In einem Land zu leben, das durch einen Krieg erschüttert ist, reicht allein nicht aus. Weil andererseits der Interpretationsspielraum weit gefasst ist, wird der Rechtsanwalt Roland Schulte Holthausen darüber referieren, wie schwer es für viele Betroffene ist, eindeutige Nachweise für ihre lebensbedrohende Lage zu erbringen.
ROLAND SCHULTE HOLTHAUSEN ist Anwalt für Straf- und Asylrecht. In Salzgitter hat er sich mit einer eigenen Kanzlei selbstständig gemacht und betreut aktuell mehr als dreihundert Mandant*innen in Asylrechtsverfahren.

Nacherzählung von Christian Petzolds Film *Transit*

Nach *Phoenix* thematisiert der deutsche Regisseur Christian Petzold in seinem neuesten Film wieder den Nationalsozialismus. Diesmal allerdings nicht abgeschlossen in historischem Setting. Der Fluchtroman von Anna Seghers wird in dieser Verfilmung in die Gegenwart verlegt und ist somit auch eine Reflexion über die Verantwortung, die unsere Zeit der Vergangenheit gegenüber hat.
FLORIAN KRAUTKRÄMER ist Filmwissenschaftler und Dozent an der Kunsthochschule in Luzern. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Experimental- und Autorenfilme, Dokumentar- und Amateurfilm sowie Filme über die Shoah. Hierzu veröffentlichte er soeben *Aufschub: Das Lager Westerbork und der Film von Rudolf Breslauer / Harun Farocki*.

Regt euch nicht auf, aber wir sind im Westen

Es ist Spätsommer 1989. Niemand ahnt, dass die Mauer bald fallen wird. Vor Kurzem ist Angelika Kühnels Lebensgefährte wegen kritischer Theaterinszenierungen mit Berufsverbot belegt worden. Beim Anblick einer Gruppe von Soldaten fragt sie sich, wie sie später einmal ihren beiden Kindern erklären soll, dass sie all das akzeptiert hat. Kurz darauf beschließen sie und ihr Lebensgefährte zu fliehen.
Budapest, Wien, Passau, Auffanglager in Hammelburg, Unterschlupf bei ihrer Patentante in Springe … am Ende ihrer Flucht landet **ANGELIKA KÜHNEL** in Braunschweig und am Staatstheater, wo sie seither als Maskenbildnerin tätig ist.

Der Tankraum als Fluchtraum

Als größter innerdeutscher Grenzübergang steht Helmstedt-Marienborn bis heute symbolisch für eine geteilte Welt. Neben der Berliner Mauer war und ist diese Grenze ein politisches und soziales Zeichen und Sinnbild für Fluchtbewegungen: als Hindernis und Herausforderung, Verlockung und Zerstörung zugleich.
1969 gelang **DETLEF HUBERTUS PEUKER** die Flucht über die Berliner Mauer. Einige Jahre später verhalf er mit einem umgebauten VW-Bus auch seinem Bruder zur Flucht. Beim Versuch, dessen Freundin nachzuholen, wurde er festgenommen, in Marienborn verhört und nach Gera in Untersuchungshaft gebracht.

G

GRENZEN

Ostbirnen und Westäpfel oder Die kollektive Grenze

Marienborn, der einzige umfangreich erhaltene DDR-Grenzübergang, liegt wie ein gestrandeter Wal neben der A2. Er erinnert an die Geschichte einer Grenze und Teilung, die es faktisch heute nicht mehr gibt, die aber in verschiedener Form weiter existiert: als kollektive Denkfigur und geographische Linie, als subjektive Erinnerung und als Zeichen verschiedenartiger Systemerfahrungen.
DR. ANNEMARIE SUSAN BAUMGARTL ist Leiterin der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und promovierte Kulturwissenschaftlerin. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die historisch-politische Bildungsarbeit zur Geschichte der SED-Diktatur, zum DDR-Grenzregime und zur Erinnerung an die Zeit der Teilung Deutschlands zwischen 1945 und 1990.

Braunschweig im Schatten der Grenze

Was passiert mit einer Stadt, wenn sie sich geografisch und psychologisch immer wieder mit dem Phänomen der Grenze auseinandersetzen muss? Einstmals bedeutender Sitz der Welfen, erlebte Braunschweig nach dem Zweiten Weltkrieg ein Schattendasein im Zonenrandgebiet. Nach der Wiedervereinigung erlangte die Stadt ihren historischen Partnerraum im Osten und zunehmend Bedeutung als Zentrum einer Metropolregion. Es sind diese großen Umbrüche, die die Erinnerungskultur und die Identität von Stadt und Region bis heute prägen.
Der Historiker **PROF. DR. H.C. GERD BIEGEL** ist ehemaliger Direktor des Braunschweigischen Landesmuseums, heutiger Leiter des Instituts für Braunschweigische Regionalgeschichte und Experte für die komplexe Identität der Stadt Braunschweig und deren historische Gründe.

Wie man in Deutschland sein Geschlecht ändert

Die Welt ist nicht binär, wird aber so wahrgenommen. Wer sein Geschlecht ändern will, muss nicht nur starre gesellschaftliche Zuschreibungen durchbrechen und einen herausfordernden Prozess einer Identitätsfindung durchlaufen, sondern auch aufwendige bürokratische Hürden überwinden.
Das Leben von **JOHANNA JAHN** teilt sich in ein Vorher und ein Nachher. Dazwischen lag eine Phase diffuser Mehrdeutigkeit, die sie mit der Zeit bewusst gestalten lernte. Für die Zeit des Übergangs vom Mann zur Frau wurde die Möglichkeit, sich als Zwischenwesen zu empfinden, zur Rettung.

Horizonterweiterung (auch in EN)

Denken wir uns die 2020er Jahre als das goldene Zeitalter der Raumfahrt. Die größte Herausforderung für das Leben auf anderen Planeten ist der Transport von Menschen und Ressourcen über riesige Zwischenräume hinweg. Werden die gigantischen Distanzen überwindbar, indem der Mond als Tankstelle dient, wo 3D-Drucker Schlafstätten aus Mondgestein drucken?
STEFAN LINKE ist Raumfahrtingenieur und beschäftigt sich mit Technologien zur zukünftigen Exploration des Weltraums. Aktuell entwickelt seine Forschungsgruppe an der TU Braunschweig einen autonomen Rover, der im 3D-Druck Mondstaub verarbeiten und zum Bau von Habitaten, Straßen und anderen Infrastrukturen nutzen kann.

I

IDENTITÄT

Transnationale Identitäten

Angesichts weltweiter Migrationsbewegungen und teilweise lebenslangen Unterwegsseins brauchen wir veränderte Konzepte von Heimat und von gesellschaftlicher Identität. Wie lässt sich ein Zuhause transnational statt ortsgebunden denken? Kann man Diversität als verbindendes Gesellschaftsmodell etablieren?
DORIS BONKOWSKI beschäftigt sich seit mehr als zwei Jahrzehnten mit kommunalen Maßnahmen zur Anerkennung und Teilhabe von Zuwander*innen. In der Entstehung transnationaler Identitäten und im Switchen zwischen verschiedenen Identitäten erkennt sie Potenziale für eine neue Gesellschaftsform.

Das kuratierte Ich (auch in EN)

2014 startet Fiona Dinkelbach *The Dashing Rider* als gewöhnlichen Fashion-Blog – heute hat sie über 65.000 Follower auf Instagram. Der Blog hat sich zu einem eigenen Universum aus Kunst, Mode und Design entwickelt, in dem Fiona Dinkelbach einen wohl ausgewählten Teil ihres Alltags in Fotografien und Texten präsentiert. Wo verläuft die Grenze zwischen Leben und Inszenierung? Und wie wirken Alltag und Blog, Identität und Rolle aufeinander zurück?
FIONA DINKELBACHS künstlerische Arbeit, ihr Schreiben und ihr Modegeschmack sind stark von der Auseinandersetzung mit amerikanischer Kultur und Kunst beeinflusst und ihrer Begeisterung für die Americana-Ästhetik.

Third Culture Kid

Was ist, wenn die Antwort auf die Frage nach der eigenen Herkunft kein konkreter Ort ist, sondern eine konkrete Erfahrung? Third Culture Kids wachsen in unterschiedlichen Kulturen auf. Sie nehmen ihre jeweilige Umgebung offener auf und sind anpassungsfähiger. Kann Wurzellosigkeit zur Schlüsselqualifikation für die Globalisierung werden?
SERENA ALMA FERRARIO hat eine italienische Mutter und einen rumänischen Vater. Innere wie äußere Rastlosigkeit und die Suche nach dem, was einen Menschen prägt, hat sie in die freie Kunst geführt, wo sie unabhängig von Sprache und Herkunft ihre eigene Biographie entdecken kann.

INKLUSION

Radikalisierung ist Abgrenzung

Der Koran steht für das gesprochene Wort Gottes, die Bibel liegt in schriftlicher Überlieferung vor: Daraus ergeben sich unterschiedliche Spielräume in der jeweiligen Auslegung. In der Vermittlung geht es nicht nur darum, die Werte des Islam gegenüber den christlichen Werten aufzuzeigen, sondern auch darum, einer Radikalisierung innerhalb des Islam als einer Form von Abgrenzung vorzubeugen.
BENJAMIN FRANZ ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Braunschweig. Sein Schwerpunkt ist die pädagogische Arbeit mit muslimischen Schüler*innen und Eltern. Für das Kultusministerium Niedersachsen hat er u.a. an der Zusammenstellung von Unterrichtsmaterialien für den Islamischen Religionsunterricht mitgearbeitet und hofft, dass der Islam innerhalb Deutschlands eine neue Farbe bekommt.

Hilfe zur Selbsthilfe

Deutsche Gerichte haben die Möglichkeit eine Haftstrafe zur Bewährung auszusetzen. Doch während der Proband mit der Aufarbeitung beginnt und denkt, es ginge vor allem um die Straftat, geht es eigentlich um knallhartes Case Management und darum, einen Menschen wieder voll funktional zu integrieren. Dabei steht am Anfang vor allem eine Frage im Raum: Welche Methoden gibt es, Menschen, die sich vergessen haben, überhaupt erst einmal wieder an sich zu erinnern?
KEVIN LÖFFLER arbeitet seit 2012 beim Ambulanten Justizsozialdienst Niedersachsen. Als Mediator im Strafrecht führt er mit dem Täter-Opfer-Ausgleich eine außergerichtliche Konfliktschlichtung bei Straf- und Ermittlungsverfahren durch.

IMMOBILITÄT

Die Durchlässigkeit von Zwischenräumen

Der Raum der Migration ist ein Raum mit zwei Türen. Wenn man eingetreten ist, kann man nicht mehr zurück. Die Öffnung der zweiten Tür aber hängt von der Bereitschaft derjenigen ab, die sich dahinter befinden.
GABRIELE HEINEN-KLJAJIĆ, ehemalige Ministerin für Kultur und Wissenschaft, beschäftigt sich beruflich wie ehrenamtlich seit Jahrzehnten mit der Frage, wie Flucht und Migration zu gelungenen Geschichten des Ankommens und der Teilhabe werden können. Dabei hat sie die Erfahrung gemacht, dass auch unterschiedlichste Kulturen immer Anschlussmöglichkeiten bieten.

Zeitreise zurück als innere Flucht

1969 gelang Detlef Hubertus Peuker die Flucht über die Berliner Mauer. Einige Jahre später verhalf er auch seinem Bruder zur Flucht. Beim Versuch, dessen Freundin nachzuholen, wurde er festgenommen und nach Gera in Untersuchungshaft gebracht, wo er ein Dreivierteljahr in Isolationshaft gefangen gehalten wurde. In dieser Zeit klammerte er sich an Erinnerungen, um an den Demütigungen und permanenten Verunsicherungen nicht zu zerbrechen.
Nachdem **DETLEF HUBERTUS PEUKER** freigekauft wurde, gründete er den *Verband ehemaliger DDR-Bürger e.V.*, der nach der Wiedervereinigung in *Vereinigung neue Bundesländer* umbenannt wurde. Der selbstständige Kaufmann arbeitet u.a. ehrenamtlich als Zeitzeuge für die Gedenkstätte Marienborn.

Architekturen des Wartens

Architektur materialisiert Menschenbilder: Die Arbeitsämter im frühen 20. Jahrhundert sind offene, luftige Räume, die der Arbeitssuchende durchschwebt. Während der Weimarer Republik zwingen Überbelastung und Furcht vor dem Faktor Mensch zum Umdenken. Mit der Drehtür entstehen die ersten Vereinzelungsanlagen, Prototypen einer neuartigen Sicherheitsarchitektur, die auf Stillstellung der Arbeitslosenmasse angelegt ist.
DR. SIMON ROLOFF ist Juniorprofessor für Literarisches Schreiben und Literaturwissenschaft an der Universität Hildesheim. Er interessiert sich für Poetik, für das Verhältnis von Literatur und Wissen, für Formen der Recherche und die Theorie und Geschichte der Kulturtechniken, für Notieren, Streichen, Kopieren, Entwerfen und sich Verzetteln.

BUCHEN SIE EINE*N EXPERT*IN FÜR 1 EURO!

L

LAGER

Lager Friedland – Das Tor zur Freiheit?

Friedland ist das älteste noch betriebene Durchgangslager Deutschlands. Anhand seiner Geschichte lässt sich viel über die globalen Veränderungen des 20. und 21. Jahrhunderts erzählen: Nach Ende des Zweiten Weltkrieges nahm es zunächst deutsche Kriegsflüchtlinge auf. Ihnen folgten Flüchtlinge aus der DDR, sogenannte Boat People aus Vietnam, Tamil*innen aus Sri Lanka und Afghan*innen. Aktuell leben in Friedland vor allem Kriegsflüchtlinge aus Syrien und Spätaussiedler*innen aus den GUS-Staaten.
KLAUS-PETER BACHMANN ist ehemaliger Vizepräsident des Niedersächsischen Landtags und Mitglied des Friedland-Kuratoriums des Innenministeriums. Er ist davon überzeugt, dass Niedersachsen nicht das multikulturelle Land wäre, das es heute ist, wenn es Friedland nicht geben würde.

Konzentrationslager und Sklavenschiffe: Konkrete abstrakte Orte der Theorie (auch in EN)

Im Angesicht aktueller Migrationsbewegungen tauchen in politischen und philosophischen Schriften Lager und Schiffe als Orte auf, die allgemeine Aussagen über Geschichte und Gegenwart europäischer Gesellschaften treffen lassen. Ausgehend von Giorgio Agambens Definition des Lagers und Christina Sharpes Gleichsetzung von Flüchtlingsbooten und Sklavenschiffen wird gefragt, in welchem Verhältnis die theoretischen zu den konkreten Orten stehen, auf die sie sich beziehen.
MARIAN KAISER ist Medientheoretiker, Kurator und Autor aus Berlin und arbeitet regelmäßig mit der Mobilen Akademie. Eigentlich wollte er bei diesem Schwarzmarkt nur zuschauen, aber nichts sagen ist ja auch keine Lösung.

Shiraz – Braunschweig und dazwischen (auch in EN, FA)

2012 muss Zahra Lessan den Iran Hals über Kopf verlassen. 22 Jahre alt, weiblich, allein und mit nichts als ihren Kleidern im Gepäck flieht sie ohne direktes Ziel Richtung Mittelmeer und landet schließlich im Erstaufnahmelager in Braunschweig. Es folgt das ganze Verfahren: Bürokratie, Durcheinander, Hilfskultur, jahrelanges Warten auf Anerkennung.
ZAHRA LESSAN macht derzeit ihren Master in Advanced Anglophone Studies an der Leibniz Universität Hannover, arbeitet ehrenamtlich bei den Johannitern und nimmt ihre Erfahrungen zum Anlass akademischer Forschung.

LEICHE

Nacherzählung von Don DeLillos Roman *NULL K*

Der Tod ist nicht das Ende des Lebens, sondern ein technisch betreuter Wartezustand auf die Wiederauferstehung – das verspricht die Kryonik. In eisgekühlten Körperlagern, eingefroren in flüssigem Stickstoff, warten die Leichen auf ihre technische Anschlussfähigkeit in einer unbestimmten Zukunft. Don DeLillos letzter Roman spielt in einem solchen futuristischen Mausoleum in Kasachstan.
HANNAH HURTZIG inszenierte die ersten Schwarzmärkte 2005 u.a. in Warschau zum Thema *Unsichtbares, unbekanntes und gespenstisches Wissen*. 19 Schwarzmärkte später ist sie heilfroh, dass sie dort nur noch ihre Lieblingsbücher nacherzählt, während andere im Lizenzverfahren die ganze Arbeit machen.

Der Raum der Toten

Bestattungszeremonien sind Ausdruck kultureller Traditionen. Erd-, Feuer- oder Seebestattungen gehören in Deutschland zum überlieferten Kanon, dazu sind neue Formen wie die Bestattungen in Wäldern gekommen. Manche Hinterbliebene lassen sich aus einem Löffel Asche des oder der Verstorbenen zur Erinnerung einen Diamanten pressen. Entscheidend bei allen Bestattungen aber ist stets die Frage: Welchen Platz beanspruchen wir, wenn wir nicht mehr da sind?
Die Bestatterin **UTE RAPPMUND** liebt an ihrem Beruf vor allem, dass sie den Hinterbliebenen in einer Phase großer emotionaler Belastung und Verwirrung mit gezielter Hilfestellung viel Last abnehmen kann.

M

MUSIK

Komponierte Leerstellen. Bewusstes Weglassen in der Musik

Pausen in der Musik verfolgen stets eine Absicht. Entscheidend ist der Kontext, in dem sie notiert sind: Was empfindet die Pauke bis zu ihrem Schlag? Wie hält das Orchester einen Spannungsbogen bis zum nächsten Einsatz? Was bedeutet Stille, wenn wir Musik hören? Was hören wir in der Stille – und hören wir alle das Gleiche?
PETER GOTTWALD studierte Schulmusik und Geographie und war bis 2012 Oberstudienrat am Gymnasium Raabeschule Braunschweig. Dort gründete er die Musical-AG. Er ist Instrumentalsolist (Klavier, Orgel) und hat zahlreiche didaktische Fachartikel über Musik und Geographie veröffentlicht.

N

NOMADISMUS

Nomadismus im Südallgäu und in Süd-Omo

Jenseits des digitalen Nomadismus gibt es immer noch Menschen, die über Land wandern. Welche Ähnlichkeiten gibt es zwischen den Hirten im Allgäu und in Äthiopien und ihrem jeweiligen Verhältnis zu Land und Umwelt?
DR. JILL PHILINE BLAU ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Theologischen Hochschule Friedensau in Sachsen-Anhalt. Vor Kurzem wurde Frau Blau aus Myanmar deportiert – aber das ist eine andere Geschichte.

Die Erde verträgt keine Sesshaftigkeit

Übermäßiger materieller Besitz würde das nomadische Leben der Tuareg auf ihren Wegen über die jahrhundertealten Handelsrouten durch die unwirtliche Sahara nur erschweren. Entsprechend sind nicht der Besitz von Grund, Boden oder Gütern für sie identitätsstiftend, sondern ihre Freiheit und ihre Sprache.
HEIKE MIETHE-SOMMER reiste zwischen 1978 und 2015 mehrmals im Jahr nach Afrika. Aus der Leidenschaft ist inzwischen ein konkreter Auftrag geworden: Im Rahmen des eigens gegründeten *Cargo e.V.* unterstützt sie das Nomadenvolk der Tuareg mit der Produktion von Schulbüchern in deren Muttersprache.

R

RELIGION

Radikalisierung ist Abgrenzung

Der Koran steht für das gesprochene Wort Gottes, die Bibel liegt in schriftlicher Überlieferung vor: Daraus ergeben sich unterschiedliche Spielräume in der jeweiligen Auslegung. In der Vermittlung geht es nicht nur darum, die Werte des Islam gegenüber den christlichen Werten aufzuzeigen, sondern auch darum, einer Radikalisierung innerhalb des Islam als einer Form von Abgrenzung vorzubeugen.
BENJAMIN FRANZ ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Braunschweig. Sein Schwerpunkt ist die pädagogische Arbeit mit muslimischen Schüler*innen und Eltern. Für das Kultusministerium Niedersachsen hat er u.a. an der Zusammenstellung von Unterrichtsmaterialien für den Islamischen Religionsunterricht mitgearbeitet und hofft, dass der Islam innerhalb Deutschlands eine neue Farbe bekommt.

S

SCHRIFTBILDLICHKEIT

Bild ist Text ist Bild

Auf den ersten Blick lassen sich Text und Bild leicht auseinanderhalten. Doch die Grenzen, die Schrift und Zeichnung voneinander trennen, sind fließend, vielleicht sogar undefinierbar – gerade wenn man Handschriften und Briefe betrachtet. Die Abgrenzung entsteht aus der Spannung des Moments der Übersetzung und des Transfers: Wann wird aus einem Text ein Bild und aus einem Bild ein Text? Und welche Wechselwirkungen zwischen Bild und Text gibt es?
MARIA FROMMHOLD ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik der TU Braunschweig. Sie promoviert über das Verhältnis von Zeichnung und Schrift in den Briefen von Clemens Brentano.

SELBSTBILD UND WIE ANDERE UNS SEHEN

Troublebrain – Hinter den Grenzen der Realität

Auch wenn jeder Mensch die Welt anders sieht, gibt es in vieler Hinsicht einen allgemeinen Konsens, was wahr und echt ist. Die Betroffenen einer Psychose verlieren den Bezug zu dieser Wahrheit. Sie haben Wahnideen, Halluzinationen, hören Stimmen im Kopf und schaffen es für einen bestimmten Zeitraum nicht mehr, in die allgemeine Wirklichkeit zurückzukehren. Wie lässt sich dieser Zustand beschreiben?
JESSICA ATAKER ist 22 Jahre alt und hat Schizophrenie, seitdem sie 16 ist. Sie engagiert sich für einen vorurteilsfreien Umgang mit Betroffenen, hält Vorträge und betreibt den Blog *Troublebrain*, mit dem sie einen Einblick in ihre Welt vermitteln und den Lesern ermöglichen möchte, die Krankheit besser zu verstehen.

Djihad bedeutet sich Mühe geben (auch in AR)

Die höchste Form von Djihad ist es, im Kampf gegen das Ego die eigenen Gefühle zurückzuhalten, um die Harmonie einer Situation zu wahren. In diesem Sinne denkt Abdulrahim Aljouja viel über Kommunikation in unserer Gesellschaft nach und sagt, dass Integration der falsche Ansatz ist. Es geht um Akzeptanz.
ABDULRAHIM ALJOUJA hat im Libanon als Matratzenverkäufer gearbeitet, bis er Ende 2013 aus Syrien nach Deutschland kam. Heute macht er eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und bringt mit seiner Band *Syriana* englische Texte, deutsche Gedichte und traditionell orientalische Musikkultur zusammen.

Eine neue Kunst-Map

Outsider Art – „Kunst jenseits der Kunst" meint Kunst, die unter anderem von Menschen gemacht wird, die mit einer Beeinträchtigung leben und die für ihre Arbeit oft einen geschützten Raum benötigen. Sowohl die Direktheit als auch der stark existenzielle Zusammenhang machen diese Kunst für viele zu einer inspirierenden Neuentdeckung. Dennoch ist die derzeitige Gesellschaft noch weit davon entfernt, Minderheiten als Chance zu begreifen, um ein neues Bewusstsein für Kunst und Umwelt zu entwickeln.
Die Kulturwissenschaftlerin **NINA ROSKAMP** leitet *Geyso20*, einen Ort für Outsider Art in Braunschweig. Mit ihrem Team konzipiert sie Räume für einen erweiterten Kunstbegriff und neue Anknüpfungspunkte für die Kunstgeschichtsschreibung, von Braunschweig bis in die USA.

SKLAVEREI

Narratives of Enslavement (auch in EN)

In autobiografischen Erzählungen von versklavten Menschen wie Frederick Douglass oder Harriet Jacobs werden um 1850 Debatten um Migration, Flucht und das Leben in Zwischenräumen veröffentlicht. Es ist aufschlussreich, die Ähnlichkeiten zwischen Sklaverei und Flucht im 19. Jahrhundert in einen konkreten Zusammenhang mit unserer Gegenwart zu bringen.
ABIGAIL FAGAN ist Doktorandin an der University of Connecticut und Lehrbeauftragte für American Studies an der Leibniz Universität Hannover. Der Fokus ihrer wissenschaftlichen Arbeit liegt auf den Schnittstellen zwischen der Geschichte der Prohibition sowie den Abolitionismus- und Wahlrecht-Bewegungen.

SPIELRÄUME

Sein oder Nichtsein

Schauspieler*innen behaupten meistens das Als-ob. Die Intimität eines Bühnenkusses existiert zwischen zwei Figuren, aber nicht zwischen den Menschen, die diese Figuren spielen. In Verabredung mit dem Publikum entführen Schauspieler*innen zu Einblicken in eine Parallelwelt. Und wenn auch im Drama am Ende viele Jahre vergangen sein mögen, so gehen im Theater doch meistens nach zwei Stunden wieder die Lichter an.
GÖTZ VAN OOYEN studierte an der Westfälischen Schauspielschule, Festengagements führten ihn nach Bielefeld, Lübeck und Braunschweig. Neben der Tätigkeit als Schauspieler führt er Regie, gestaltet Lesungen und Liederabende und tourt deutschlandweit mit *Comedian Harmonists in Concert*.

Der dritte Raum

Stellen Sie sich vor, Sie sollten eine größere Anzahl Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprache, mit verschiedenen ethnischen oder religiösen Konflikten und Übereinstimmungen für ein gemeinsames Spiel begeistern. Wie würden Sie vorgehen?
MISZA PRAKASH schafft Räume, in denen Begegnung über fast alle Grenzen hinweg möglich ist und kreiert Atmosphären, an denen alle teilhaben können. Seine Arbeiten changieren zwischen Kunst, Pädagogik und gesellschaftlicher Transformation. 2015 gründete er mit Theresa Meidinger und Melanie Irmey den *GRINS e.V.* und erarbeitet unter anderem in der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen gemeinsam mit Geflüchteten professionelle Theaterabende.

Mapping the Gap

Wie wollen wir in Städten zusammenleben? Vermehrt gibt es Forderungen für mehr Partizipation und Teilhabe der Stadtgesellschaft an urbanen Prozessen und an Dialogen über die Zukunft unserer Städte. An der Schnittstelle zwischen Planung und Bottom-Up-Prozessen hat Thomas Rustemeyer in der Technik des Mappings eine Methode gefunden, den urbanen Raum als konkreten Gegenstand zur Diskussion zu stellen.
THOMAS RUSTEMEYER ist Architekt und Urbanist. Neben dem Stadtraum bewegt er sich in seinen Projekten, die zwischen Kultur, Theater, Kunst und Forschung verortet sind, immer auch in experimentellen Räumen.

Genius Loci oder Ein Parkplatz muss sein

Einzelne Bauvorhaben besetzen konkrete Plätze innerhalb einer komplexen gesellschaftlichen Struktur, die beispielsweise in Form bürokratischer Richtlinien regelt, wofür Platz ist und wofür nicht. Ingmar Wiebe hat eine dauerhafte Flüchtlingsunterkunft für Braunschweig entworfen und dabei die Möglichkeiten und Hürden für Bauvorhaben außerhalb der Norm kennengelernt.
DIPL.-ING.(FH) INGMAR WIEBE ist nach seinem Studium an der TU Braunschweig und der Hochschule Anhalt in Dessau für verschiedene Architekturbüros tätig gewesen. Seit 2016 ist er selbstständig und hat sich mit dem BUREAU 6A einen multifunctional art space geschaffen.

Hack Your City

Die Stadt ist eine Werkstatt, ihre Zukunft kann gestaltet werden. Vernetzung eröffnet neue Handlungsräume und einen kreativen Umgang mit Urbanität und Gesellschaft. Wie kann ein Diskurs zwischen unterschiedlichen Akteuren und Institutionen innerhalb der Stadtgesellschaft ins Leben gerufen werden?
THORSTEN WITT will Braunschweig „hacken", um gemeinsam mit den Bürger*innen das Potenzial der Stadt zu nutzen und Zukünfte zu gestalten. Als neuer Geschäftsführer im Haus der Wissenschaft entwickelt er mit seinem Team innovative Formate, um Wissenschaft für die Öffentlichkeit zugänglicher zu machen. Neben Dialogveranstaltungen sind das auch Ansätze, bei denen die Teilnehmer*innen direkt mitforschen können.

T

TIERE

Transiträume und Durchgangslager in der Ornithologie

Riddagshausen ist ein großer Sammelplatz für Vogelschwärme, die entweder gen Süden oder gen Norden weiterfliegen. Wichtig ist, dass sie dort in Ruhe rasten und möglichst schnell Nahrung aufnehmen können, um dann ihre Reise fortzusetzen. Der Ornithologe Carlo Fuchs wird verdeutlichen, wie leicht sich das Vokabular der Migration auf das Verhalten der Zugvögel übertragen lässt – und wo die Möglichkeiten und Gefahren eines solchen Vergleichs liegen.
CARLO FUCHS arbeitet seit über zwanzig Jahren für den *NABU Braunschweig*. Von Haus aus Spezialist für Greifvögel und Eulen, hat er inzwischen eine umfassende Kenntnis über viele Vogelbestände und deren Flug- und Reiseverhalten zwischen Europa und Afrika.

Überleben in der Nische

Die Globalisierung verbindet und verändert nicht nur das Leben der Menschen. Im Tierreich führt sie vermehrt zu Artenverbindungen, die so im ursprünglichen Evolutionsplan nicht vorgesehen waren. Diese Hybride erobern neue Lebensräume, die für ihre Ursprungsarten eigentlich nicht besetzbar sind – sie leben in Nischen.
PROF. DR. ULRICH JOGER, Biologe und habilitierter Zoologe, ist seit 2003 Direktor des Staatlichen Naturwissenschaftlichen Museums in Braunschweig.

TOD

Der letzte Raum

Das Sterben eines Menschen ist ein Grenzgang zwischen Leben und Tod. Was passiert, wenn wir gehen? Wie verlassen wir diese Welt? Welche Rituale hat unsere Gesellschaft für den Übergang vom Leben zum Tod? Die Reflexion über das bevorstehende Lebensende kann das Sterben als losgelösten Zwischenraum erfahrbar machen, in dem man vielleicht zum ersten Mal ganz bei sich ist.
PETRA GOTTSAND wird häufig gefragt, wie viel Tod ein Mensch um sich herum erträgt – spätestens wenn sie von ihrem Arbeitsfeld erzählt, dem Braunschweiger Hospiz Am Hohen Tore. Allerdings sind für sie „Hospize nicht nur Orte des Trauerns und des Loslassenmüssens, sondern auch Orte der Freude, des Lachens und des Lebens."

TRANSIT

Transiträume und Durchgangslager in der Ornithologie

Riddagshausen ist ein großer Sammelplatz für Vogelschwärme, die entweder gen Süden oder gen Norden weiterfliegen. Wichtig ist, dass sie dort in Ruhe rasten und möglichst schnell Nahrung aufnehmen können, um dann ihre Reise fortzusetzen. Der Ornithologe Carlo Fuchs wird verdeutlichen, wie leicht sich das Vokabular der Migration auf das Verhalten der Zugvögel übertragen lässt.
CARLO FUCHS arbeitet seit über zwanzig Jahren für den *NABU Braunschweig*. Von Haus aus Spezialist für Greifvögel und Eulen, hat er inzwischen eine umfassende Kenntnis über viele Vogelbestände und deren Flug- und Reiseverhalten zwischen Europa und Afrika.

Drehkreuz Agadez

Weil die Bevölkerung im Niger stetig wächst und weil inzwischen nicht nur Migrant*innen aus den Nachbarländern Mali und Nigeria hier ankommen, sondern Menschen aus ganz Afrika auf ihrem Weg in Richtung Europa hier Station machen, ist die einst kleine Stadt in der Sahara zu einem wichtigen politischen und sozialen Standort geworden.
HEIKE MIETHE-SOMMER reiste zwischen 1978 und 2015 mehrmals im Jahr nach Afrika. Aus der Leidenschaft ist inzwischen ein konkreter Auftrag geworden: Im Rahmen des eigens gegründeten *Cargo e.V.* unterstützt sie das Nomadenvolk der Tuareg mit der Produktion von Schulbüchern in deren Muttersprache.

Ellis Island, New York. Transitstationen als Mittel und Mittler administrativer Macht

Nicht nur bürokratische Vorgänge, auch die Gebäude von Behörden scheinen oft undurchsichtig und verworren. Ellis Island war zwischen 1890 und 1954 die wichtigste Einwanderungsstation in die USA, die in zahlreichen Filmen und Büchern eine zentrale Rolle spielt. An ihr lässt sich zeigen, wie die Architektur der Schalter und Räume selbst Teil der bürokratischen Macht ist, die entscheidet, wer Asyl oder ein Visum erhält.
SARAH SANDER ist Medien- und Kulturwissenschaftlerin an der Kunstuniversität Linz. Sie schreibt derzeit eine Dissertation über *Prekäre Passagen. Medien und Praktiken der Migration*, die zu einer Archäologie der Globalisierung beitragen will.

TRANSNATIONALE VERZAHNUNGEN

Interkulturelle Stadtführung

Was macht einen Raum zu einem interkulturellen Raum und wie erkennt man ihn? Felix Alvarado bietet interkulturelle Stadtführungen an und geht dabei der Frage nach, wie individuelle und gesellschaftliche Aspekte der Zuwanderung das Braunschweiger Stadtbild beeinflusst haben und sich bis heute auf die Atmosphäre bestimmter Orte auswirken.
FELIX ALVARADO bewegt sich nicht nur beruflich im Spannungsfeld zweier Kulturen: Er wuchs in Bolivien auf, studierte in Deutschland, zog nach einigen Jahren mit seiner deutschen Frau wieder nach Bolivien, arbeitete dort in der Entwicklungshilfe und kehrte vor 18 Jahren mit Frau und Familie nach Deutschland zurück.

Über das Aufbrechen kultureller Grenzen (auch in AR, KU)

Ohne Bildungshintergrund kam Mariam Yussef 2006 unfreiwillig aus Syrien nach Deutschland. Hier sollte sie eigentlich ein von ihrer Familie vorgesehenes Leben führen – tatsächlich ist sie einen komplett anderen, ihren ganz eigenen Weg gegangen.
MARIAM YUSSEF studiert nun Soziale Arbeit an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel und engagiert sich nebenbei ehrenamtlich in zahlreichen Initiativen zur Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund. Neben Übersetzungs- und Beratungsleistungen für Frauen in Notlagen, hilft sie insbesondere auch bei Anträgen und Behördengängen. 2016 hat Mariam Yussef mit *Primavera e.V.* ihren eigenen Verein gegründet.

U

ÜBERGANG

Die Kunst und das Alter

Die deutsche Gesellschaft tendiert dazu, Alter einerseits mit Krankheit, Perspektivlosigkeit und Verfall gleichzusetzen und andererseits ihrer Furcht vor der Vergänglichkeit mit Zerrbildern von rüstigen Rentnern zu begegnen. Doch Alter hat eine eigene Bedeutung jenseits dieser Stereotype für die differenziertere Bilder, Selbstbilder und Haltungen gefunden werden müssen.
DR. SABINE BAUMANN ist Programmleiterin für bildende Kunst an der Bundesakademie Wolfenbüttel. Vor zehn Jahren hat sie das Thema Kunst und Alter für sich entdeckt und die Qualifizierung *Kunstgeragogik – Kulturelle Bildung mit Älteren* an der Bundesakademie entwickelt.

Der letzte Raum

Das Sterben eines Menschen ist ein Grenzgang zwischen Leben und Tod. Was passiert, wenn wir gehen? Wie verlassen wir diese Welt? Welche Rituale hat unsere Gesellschaft für den Übergang vom Leben zum Tod? Die Reflexion über das bevorstehende Lebensende kann das Sterben als losgelösten Zwischenraum erfahrbar machen, in dem man vielleicht zum ersten Mal ganz bei sich ist.
PETRA GOTTSAND wird häufig gefragt, wie viel Tod ein Mensch um sich herum erträgt – spätestens wenn sie von ihrem Arbeitsfeld erzählt, dem Braunschweiger Hospiz Am Hohen Tore. Allerdings sind für sie „Hospize nicht nur Orte des Trauerns und des Loslassenmüssens, sondern auch Orte der Freude, des Lachens und des Lebens."

Zwischenwelten

Gibt es andere Welten, die dem naturwissenschaftlichen Blick verborgen bleiben, aber sehr wohl existieren? Schaman*innen verstehen sich als Mittler*innen zwischen den alltäglichen und anderen, nicht-alltäglichen Wirklichkeiten. In einer Gesellschaft, in der oft nur als real betrachtet wird, was physisch existiert, berichten sie von einer fast vergessenen Spiritualität der Erde und ihrer Geschöpfe.
PETRA SABINE HOFFMANN hat Zugang zu Seelen von Bäumen, Steinen oder Tieren sowie zu verborgenen Räumen und Energielinien. Sie arbeitet als schamanische Therapeutin und leitet in Seminaren andere an, den Zugang zum spirituellen Teil der Schöpfung wieder zu entdecken.

Heureka-Rufe im Gehirn (auch in EN)

Kreativität bezeichnet die Fähigkeit, produktiv gegen Regeln zu denken und dadurch im besten Fall nie Dagewesenes zu erschaffen. Auf neuronaler Ebene meint sie vor allem das Vermögen, neue Muster aus bekanntem Wissen zu generieren, das uns zu originellen, überraschenden Lösungen kommen lässt.
PROF. DR. MARTIN KORTE hat seit 2004 die Professur für zelluläre Neurobiologie an der TU Braunschweig inne und ist dort geschäftsführender Leiter des Zoologischen Instituts. Seine Forschungsschwerpunkte sind zelluläre Grundlagen von Lernen, Gedächtnis und Vergessen sowie die Erforschung der Alzheimer-Krankheit.

Trip ins Trauma, Trip ins Glück

Im Kontrast zu Migrationsbewegungen, die durch Armut, Krieg und Gefahr erzwungen sind, ist der Drogentrip ein gewollter und zeitlich begrenzter Ausflug ins Wunderland des eigenen Ichs. Zwei Reisen in unbekannte Grenzerfahrungsräume, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Und dennoch erzählen beide von Trauma und Glück, Erstarkung oder Selbsterkenntnis, Souveränität und Kontrollverlust, von Luxus, Zusammenbruch, Krise und Kolonisierung, von Ausnahme und Regel.
DR. JEANNIE MOSER ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin und beschäftigt sich u.a. mit der folgenschweren LSD-Forschung der 1950er bis 1970er Jahre in Psychiatrie, Psychotherapie, Neurologie und Counter Culture.

Der erste Raum

Der Moment der Geburt markiert eine existenzielle Grenzerfahrung. Während des Übergangs vom Innen zum Außen begleitet die Hebamme die Phase des Dazwischen, hilft der Mutter sich hinzugeben, loszulassen und zu vertrauen. Und was ist nach der Geburt? Wo kommt man an und in welcher Situation?
HILKE SIMON, Mutter von zwei Kindern, absolvierte 1981 ihr Hebammenexamen in Oldenburg. Nach ihrem Umzug nach Braunschweig eröffnete sie hier 1985 eine eigene Praxis und betreute zahlreiche Hausgeburten.

UTOPIE

2038

Wir leben an einer Gezeitenwende. Bald wird die Digitalisierung ihr volles Potenzial entfaltet haben und im Verbund mit Robotik und Künstlicher Intelligenz ungeheure Möglichkeitsräume zwischen Horror und Utopie eröffnen. Was wird diese Entwicklung mit der Gesellschaft anstellen? Wie sieht die Welt in 20 Jahren aus?
CLAUS PETER NEUMANN arbeitet im Bereich technologische Zukunftsforschung bei Volkswagen. Ihn interessieren neue Zusammenhänge und Abhängigkeiten, verschiedene zukünftige Technologiepfade sowie die Auswirkungen dieser technischen Perspektiven auf ökologisch-ökonomische und gesellschaftliche Zusammenhänge.

Neuronale-Übersetzung vs. Humanübersetzung und die verdammte Blackbox

Menschen neigen aus vielen Gründen dazu, falsche (subjektive) Entscheidungen zu treffen – auch beim Übersetzen. Das kann dramatische Folgen für die Aussage des Textes haben. Sollten wir deshalb nicht besser Maschinen und Software diese anspruchsvolle Aufgabe überlassen? Dass in Zukunft künstliche Intelligenzen für uns übersetzen, eröffnet ebenso verlockende wie riskante Perspektiven.
JÖRG PORSIEL studierte am Institut für Übersetzen und Dolmetschen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er ist seit 25 Jahren im Bereich Fremdsprachige Fachkommunikation tätig und beschäftigt sich seit über 10 Jahren mit maschineller Übersetzung an der Schnittstelle von Analogem und Digitalem.

W

WAHRHEIT / FÄLSCHUNG

Was wir sehen, wenn wir weggucken

Zaubertricks heben die Wirklichkeit aus den Angeln. Im Augenblick der Ablenkung entsteht für kurze Zeit ein anderer Raum: Wir schauen weg, wir verwerfen alles, was wir wissen, was uns sonst Sicherheit gibt und selbstverständlich erscheint. Das verzauberte Publikum ist ein Publikum, das glaubt und sich darüber freut, dass es nicht versteht.
TOBIAS DOSTAL ist freier Künstler und Lehrbeauftragter. Bereits als Kind begann er zu zaubern und hat bis heute nicht damit aufgehört. Immer noch fasziniert ihn der Moment, wenn man mit einer Gabel, einem Kartenspiel oder einer Münze plötzlich eine Sprache spricht, die jeder versteht.

Dioramen – Gestaltetes Leben

Dioramen zeigen uns eine künstliche Natur. Durch exakte Nachahmung entsteht der Eindruck von Authentizität. Sieht man genau hin, bemerkt man allerdings, dass die Darstellungen oft von Klischees und einer kolonialistischen Sichtweise geprägt sind, die weniger „die Natur" zeigen, sondern viel mehr subjektive Einstellungen und Ansichten „naturalisieren". Zeitgenössische Museen sind daher zunehmend als kritische Vermittler dieser Zwischenräume gefordert.
Der Biologe und habilitierte Zoologe **PROF. DR. ULRICH JOGER** ist seit 2003 Direktor des Staatlichen Naturwissenschaftlichen Museums in Braunschweig.

Der Schwindel – Anleitung zum Lügen, Betrügen und Erfinden

Wer sagt, er lügt nie, lügt. Eine Lüge kann die Tür zu unbekannten Möglichkeitsräumen öffnen, zu denen man auf anderen Wegen niemals Zugang erhalten hätte. Man kann sich eine andere Identität erfinden, ein neues Leben erschaffen oder einfach seine bisherige Lebenslüge auswechseln. Wie aber bewege ich mich in einem Raum, den ich künstlich und bewusst hergestellt habe? Wie kann ich darin dennoch ethischen Maßstäben folgen? Und vor allem: Wie komme ich da wieder raus?
PROF. DR. MIRKO WINKEL, ehemaliger Profifußballer, Bürgermeisterkandidat und passionierter Modeschöpfer, hat einen Lehrstuhl für Wirtschaftspsychologie an der TU Braunschweig inne und ist als Coach und Supervisor für diverse Unternehmen tätig.

Z

ZEITZEUGE

Marienberg – Das Kloster als überzeitlicher Zwischenraum

Ein Kloster ist ein Ort und ein Nicht-Ort zugleich, durchdrungen von spirituellen Erfahrungen und weltlicher Geschichte. In der Paramentenwerkstatt der von Veltheim Stiftung im Kloster St. Marienberg werden seit 1176 christliche Textilien gestaltet und hergestellt. Die Paramente sind so Zeitzeuge und Spiegel der vergangenen und gegenwärtigen Gesellschaft. Doch bleibt für das Erschaffen dieser Kostbarkeiten noch Raum in digitalen Zeiten?
DOMINA MECHTILD VON VELTHEIM, in Helmstedt geboren, absolvierte eine Ausbildung zur Fotografin, arbeitete zehn Jahre in einer Presseagentur und war u. a. selbständig als Porzellanmalerin tätig. Seit 1989 ist sie Domina im evangelischen Kloster St. Marienberg, wo sie einen sehr aktiven Konvent an ihrer Seite hat.

EINTRITT FREI!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
DAGMAR SCHLINGMANN Generalintendantin
STEFAN MEHRENS Verwaltungsdirektor

LIZENZNEHMER
STAATSTHEATER BRAUNSCHWEIG
LISA GROLIG Kuratorin
SARAH HOLLENDER Produktionsleitung
FRANZISKA BETZ, CLAUDIA LOWIN, FELIX MOHR, HOLGER SCHRÖDER Projektmitarbeit
JULIA BURKHARDT Ausstattung
PATRICK POHL Technische Koordination
MARKUS SCHMID Bühneneinrichtung
RENATE LANGE Leiterin der Requisite
KATHARINA HEINE, RAINER LEUE Ton
HARRY HEUTINK Licht
ERNST HERLITZIUS Leiter Kostümabteilung
NICOLAS GUTH Leiter Maskenabteilung

LIZENZGEBER
MOBILE AKADEMIE BERLIN
HANNAH HURTZIG UND MARIAN KAISER

STIFTUNG NIEDERSACHSEN
DR. GESA SCHÖNERMARK Projektleitung

Dekoration, Kostüme und Requisiten wurden in den Werkstätten des Staatstheaters Braunschweig hergestellt.

KOMMUNIKATIONSDESIGN RRR Grafische Gestaltung

WWW.STAATSTHEATER-BRAUNSCHWEIG.DE
WWW.MOBILEACADEMY-BERLIN.COM
WWW.AUDIO-ARCHIVE.COM
WWW.DEUTSCHLANDFUNKKULTUR.DE
WWW.STNDS.DE

FOLLOW @SCHWARZMARKT2018 ON
WWW.FACEBOOK.COM